

## FDP

Die Liberalen

### Gedankensplitter der FDP Aadorf

#### Linker Unsinn zur AHV-Reform

Am 25. September wird gefühlt das hundertste Mal über eine AHV-Reform abgestimmt. Wobei das Wort «Reform» diesmal eher übertrieben ist. Vielmehr wird versucht, in homöopathischen Dosen konsensfähige Verbesserungen zu erzielen. Der unschöne Nachteil dieser Globuli-Taktik ist leider, dass bereits kurz nach Annahme der Reform ein weiteres Reformpaket nötig werden wird.

Einmal mehr ist eindrücklich, mit welcher Fantasie und mit welchen Scheinargumenten die vereinigte Linke versucht, die Vorlage zu bodigen. Beispiel gefällig? «Die Reform auf dem Buckel der Frauen führt zu einem Rentenverlust von Fr. 26 000.– für die Frauen!»

Die linke Logik dahinter ist, dass die Frauen ihre Rente ein Jahr später ausbezahlt erhalten und so während einem Jahr kein Geld erhalten. In Realität ist es wohl eher so, dass ein Grossteil der Frauen nach Annahme der Reform ein Jahr länger arbeiten und somit den regulären Lohn länger erhalten wird. Was mit 65 zu mehr Geld im Portemonnaie führen wird.

Das Vermögenszentrum VZ hat ein Beispiel detailliert durchgerechnet: Frau mit Jahrgang 1964, Jahreseinkommen Fr. 60 000.–:

- Sie erhält heute im Alter 64 eine AHV-Rente von Fr. 1793.–
- Nach Annahme der Reform erhält sie im Alter 65 eine AHV-Rente von Fr. 1893.–
- Lässt sie sich nach Annahme der Reform dennoch mit 64 frühpensio-nieren, beträgt ihre AHV-Rente Fr. 1749.–

Was lehrt uns dies? Erstens, dass Rechnen schwierig ist und zweitens, dass Unsinn auch nach der x-ten Wiederholung Unsinn bleibt!

Die FDP wird sich weiterhin dafür einsetzen, die AHV langfristig zu sichern. Und zwar unter Berücksichtigung der leider schmerzhaften Tatsachen. Schönreden und populistische Behauptungen reichen nicht. Zur Sanierung der AVH sind drei Punkte notwendig: Erstens ein JA zur Rentenreform, zweitens seröse Politik und drittens das Bewusstsein, dass die nächste AHV-Reform unumgänglich ist.

Mit seriösen Arbeitsgrüssen

Ihre FDP Aadorf  
[www.fdp-aadorf.ch](http://www.fdp-aadorf.ch)

# Zwei innovative Kulturmacher werten die Aadorfer Kulturlandschaft auf

*Kurt und Gaby Gerber sind zwei stille Schaffer im Hintergrund, die immer wieder mit beeindruckenden Kunstanlässen von sich reden lassen. Die Rekrutierung und die Organisation hochklassiger Kunstarbeit liegt ganz in den Händen der beiden engagierten Ettenhausener.*

**Aadorf** – Wenn man vom hochstehenden, weit über die Region hinaus bekannten Kulturangebot in Aadorf spricht, kommt man auch um die Namen Kurt und Gaby Gerber nicht herum. Mit viel Herzblut, Leidenschaft und Sachverständnis überzeugen die beiden kulturbegeisterten Ettenhausener seit Jahrzehnten mit innovativen und kreativen Geschäftsideen rund um das künstlerische Schaffen bekannter und weniger bekannter Künstlerinnen und Künstler. Viele erstklassige Anlässe, von inspirierenden Kunstausstellungen, Konzerten wie auch der bereits zweimal zur Durchführung gekommene Aadorfer Skulpturenweg fanden in den letzten zehn Jahren jeweils im und um das arealROTfARB grossen Anklang. «Wichtig war uns, kreativen Kunstschaffenden eine entsprechende Plattform zu bieten. Dafür präsentierte sich dieser Kraftort bestens», meinen die beiden Protagonisten. Dabei war ihnen kein Aufwand, weder organisatorisch noch finanziell, zu gross. Als Privatpersonen sei es eher schwierig, Sponsoren zu finden, da hätten es Vereine deutlich besser, meint Kurt Gerber. Aber auch diese Tatsache bremste das grosse Engagement und die künstlerische Arbeit der beiden sympathischen Thurgauer in keiner Art und Weise. «Gaby schreie die kreativen Ideen in den Wind, ich führe sie aus», schmunzelt Kurt Gerber. Unterdessen hätten sich viele Freundschaften zwischen ihnen und den Künstlern aus Nah und Fern entwickelt. Das Beziehungsnetz sei grösser und grösser geworden. Das sei ein schöner Nebeneffekt ihrer hochinteressanten Tätigkeit, betonen die aufgeschlossenen Inhaber des arealROTfARB.

#### Eine besondere Familiensituation, die das Leben prägte

Aufgewachsen sind Gaby und Kurt Gerber in Turbenthal. Und das Besondere daran, ist, dass sie ihre Kindheit im gleichen Haushalt verbracht haben. Sie seien Stiefgeschwister, lacht Kurt Gerber. «Gaby wuchs zusammen mit ihrer Mutter auf, ich mit meinem Vater und zwei Geschwistern. Meine Mutter verstarb leider viel zu früh. Der Zufall wollte es, dass sich unsere alleinstehenden Elternteile eines Tages kennen- und lieben lernten. So zogen unsere Eltern mit uns vier Kindern zusammen, Gaby war damals gerade einmal neun und ich 13 Jahre alt. Später kam dann noch ein gemeinsames Kind unserer Eltern zur Welt, unser kleiner Bruder. So lernten Gaby



Gaby und Kurt Gerber in ihrem wunderschönen, 800 Quadratmeter grossen Rosengarten.

und ich uns kennen und lieben. Von Turbenthal aus ging es später für vier Jahre in die Aadorfer Friedau. Kurz später bekamen wir die Möglichkeit, das älteste Haus in Ettenhausen zu mieten, für 80 Franken pro Monat», erklärt Kurt Gerber. Aufgrund der niedrigen Miete konnte so viel Geld gespart werden, um dann fünf Jahre später eigenes Bauland zu erwerben und das jetzige Wohnhaus bauen zu lassen. Damals war die Porzellanmalerei das grosse Hobby der heutigen erfolgreichen Acrylbild-Kunstmalerin. Kurt Gerber trat früher als leidenschaftlicher Schlagzeuger in mehreren erfolgreichen Schweizerbands auf.

#### «Die Kunst liess uns nie mehr los»

Schon in frühen Jahren galt das Interesse von Kurt und Gaby Gerber also der Kunst. So betreuten sie in den Anfängen zusammen mit Jugendlichen den damaligen Graffiti-Keller. «So rutschten wir ins Kulturleben. Bald schon realisierten wir unsere ersten Ausstellungen, unter anderem auch in der Schwimmhalle Aadorf, wo wir Lilo Wellinger kennengelernt haben», sagt Kurt Gerber. Gemeinsam organisierten sie auch den grossen Galaabend mit Pepe Lienhard, an welchen sich die beiden noch heute gerne zurückerinnern. Als Hauptsponsor trat das eigene Unterneh-

men, die heutige, durch Sohn Oliver geführte Streiff Unterlagsboden AG auf. Nur gerade einmal drei Wochen hätten sie dann überlegen müssen, als das ehemalige Spinnereigebäude und heutige arealROTfARB zum Kauf ausgeschrieben war. Es habe einfach von Anfang an alles gepasst, meint der dreifache Familienvater. Den feuchten und maroden Keller habe er von Beginn weg als künftigen Jazzkeller gesehen. «Als wir dann hinter der drei Generationenwand wunderschönes Bollenstein-Mauerwerk entdeckten, baten wir als aktive Mitplaner den Architekten, die ursprünglichen Baupläne entsprechend zu ändern. Für alle Entscheide haben wir als Eigentümer stets die volle Verantwortung übernommen», betonen Gerbers. Am 11. November 2011 war es dann so weit, nach aufwändigem, 15-monatigem Totalumbau öffnete der ambiente ROTfARBkeller mit seinem ersten Konzert seine Pforten. Damals wusste selbst das musikinteressierte Inhaberehepaar noch nicht so genau, wohin sie diese Reise führen wird. Aber der Erfolg liess nicht lange auf sich warten. Bei mehreren hundert Anlässen wie Geburtstags- und Hochzeitsfeiern, Familienfesten, Ausstellungen, Lesungen, Konzerten usw. besuchten Gäste im fünfstelligen Bereich den romantischen und gut eingerichteten

ROTfARBkeller. Dank seiner Akustik und dem besonderen Ambiente kam der Eigentümer gemeinsam mit Lilo Wellinger und Pascal Mettler auf die Idee, den «montag blues aadorf» ins Leben zu rufen. Dank hochklassigen Blues-, R&B und Boogie-Woogie-Konzerten konnte diese Erfolgsgeschichte in diesem Sommer bereits das zehnjährige Jubiläum mit einem grandiosen Open-Air-Festival feiern.

#### Weniger ist jetzt mehr

Nach zehn erfolgreichen Jahren mit Kunstausstellungen jeglicher Art, Apéros, Sitzungen etc., schloss kürzlich die ROTfARBgalerie im Erdgeschoss ihre Türen. «Nach einem kurzen Umbau werden die Räume jetzt für Gesundheits- und Therapiebehandlungen genutzt», sagt Gaby Gerber etwas wehmütig. Beim damaligen Um- und Ausbau des ehemaligen Spinnereigebäudes aus dem Jahre 1825 sind gleichzeitig auch dreizehn Mietwohnungen entstanden. «Daher eignen sich unsere öffentlichen Räumlichkeiten eher für gediegene und ruhigere Veranstaltungen», meinen die engagierten Inhaber. Wir haben stets versucht, bei allen Anlässen Rücksicht auf unsere Mieter und Nachbarn zu nehmen. So ist unser Verhältnis bis heute sehr entspannt», betonen Gerbers, welches sich auch schon Gedanken um die eigene Zukunft machen. «In Anbetracht der Absicht, eines schönen Tages in eine Wohnung im arealROTfARB zu ziehen, haben wir hier vor vielen Jahren schon einen wunderschönen, öffentlich zugänglichen 800 m<sup>2</sup> grossen Rosengarten erschaffen. Denn der Garten in Ettenhausen entfällt ja dann irgendwann», lächelt Gaby Gerber. Auch wenn Kunstausstellungen im herkömmlichen Sinn eher der Vergangenheit angehören, könnte der nächste Skulpturenweg entlang des blühenden, idyllisch gelegenen Rosengartens und der leise vor sich hinplätschernden Lützelalm schon bald wieder einmal Wirklichkeit werden. Auch der viel Ambiente ausstrahlende Rotfarkeller, welcher gemietet werden kann, wird weiterhin als Kraftort für Kunst, Konzerte und vieles mehr genutzt werden. Denn die Hände in den Schoss legen, wollen Kurt und Gaby Gerber, die oft im Tessin und auch auf dem Golfplatz anzutreffen sind, noch lange nicht. Zuviel Herzblut für die Kunst schlägt noch in ihren Herzen.

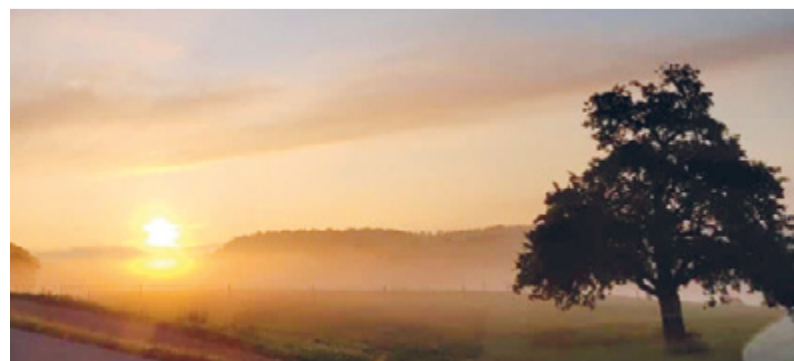
Christina Avanzini ■

## Morgenstund...

...hat Gold im Mund! Diese umgangssprachliche Redensart findet in dieser goldenen Frühherbst-Morgenaufnahme ihre Vollendung. Durch einen sanften, noch zarten End-Sommer Nebelschleier schimmert der strahlende Fixstern in Edelmetalloptik und lässt Bäume und Felder leise und friedlich in den bevorstehenden,

wunderbaren Altweiber-Sommer erwachen. Eines Künstlers Pinselstrich gleichend schafft Mutter Natur in ihrer unvergleichlichen Schönheit und Perfektion ein Gemälde nur für die Dauer eines Wimpernschlags – einzigartig, unbezahlbar und vergänglich, wie das Leben selbst.

Karin Pompeo ■



Reklame

Wir, eine junge Familie aus Winterthur, suchen ein Haus mit Garten zum Kauf in Aadorf und Umgebung.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:  
078 823 09 08  
[hauswinti@gmx.ch](mailto:hauswinti@gmx.ch)